

WILER ZEITUNG

AUSGABE FÜR WIL-UZWIL-FLAWIL

www.wilerzeitung.ch

Der Volksfreund

Regionen | Donnerstag, 15. Juli 2004

Auf der Jagd nach der falschen Opernsängerin

Sommerlager des Cevi Wil in Landquart.

Am Morgen des 3. Juli machte sich der Cevi Wil auf zu seinem Sommerlager. In diesem Jahr verbrachte man das Lager mit dem Cevi St.Gallen. Mit rund 90 Kindern und 40 Leitern begab sich die Gruppe auf den Weg nach Landquart. Nach rund zwei Stunden man am Ziel. Auf dem Bahnhofplatz kamen die vier Detektive Caro, Lea, Nico, Flo. Mit ihnen sollten die Kinder den Fall um die falsche Opernsängerin lösen. Da jeder Detektiv eine gute Ausbildung braucht, lernten alle zuerst das Detektivhandwerk kennen. Am Lagerplatz angekommen, wurde die Infrastruktur erstellt, wie WC, Waschstelle, Schlafzelte oder die Aufenthaltszelte. Natürlich hörte die Gruppe dazwischen immer wieder, was unsere Detektive alles herausfanden.

Schmuck basteln

Der Montag begann mit den Lagerateliers. Hier konnte man Schmuck basteln, einen Morseapparat bauen oder eine Sauna aufstellen. Am Nachmittag befasste man sich mit dem Thema Wut. Am Abend musste die Gruppe versuchen, die Konsequenzen der Zeitreise des bösen Zauberers und der Moornixe zu verhindern. Dazu trieben sich rund um den Lagerplatz seltsame Gestalten herum. Diese stellten den Kindern Aufgaben, und wenn man eine solche erfüllt hatte, kam man damit zu Informationen, die einem auf dem Lösungsweg weiterbrachte. Schliesslich wurde die Welt vor der Herrschaft der Moornixe und des bösen Zauberers befreit. Am Dienstag machten sich die Lagergruppen auf zu ihrem Zweitagesausflug. Eine Gruppe zog es Richtung Taminaschlucht, eine andere ins Prättigau zu der Salginatobelbrücke, eine weitere Richtung Valbella, die vierte nach Haldenstein und die älteste Gruppe wählte die Ruine Wartau als Ausflugsziel. Da die Gruppen zwei Tage unterwegs waren, kochten sie draussen ihr Nachtessen selber und übernachteten draussen im Wald, im Stall oder einer Hütte. Zum Mittagessen am Mittwoch trafen alle Gruppen wieder am Lagerplatz ein. Der Mittwochabend wurde mit dem Lagergottesdienst, der von der Josefs Geschichte handelte, abgeschlossen. Danach fand zum ersten Mal das Lagergericht statt. Es hatte die Aufgabe zu kontrollieren, ob jede Gruppe ihre Zorroaufgabe erfüllt hatte. Die Gerichtsverhandlung endete allerdings in einem Eklat: Die Richter wurden zum Teufel respektive in den Wald gejagt.

Die Sinne schärfen

Am Donnerstagmorgen musste man die Sinne schärfen beim Riechen von Gewürzen, Gegenständen ertasten, barfuss laufen oder Getränke probieren. Nach dem Essen machte sich die Gruppe auf nach Landquart City. Hier wurde die Aufgabe gestellt, Mister und Miss X zu suchen und gefangen zu nehmen. Da diese beiden Personen recht scheu sind, musste man versuchen mit Hilfe von Informanten, mehr Infos über Mister und Miss X zu bekommen. Schliesslich gelang es, die Personen zu fassen. Am Abend wurden Würste gebraten. Leider verschonte der Sturm auch uns nicht und so mussten die Leiter in einer Sonderaktion noch alle Zelte sichern. Der Freitag begann mit der Rekordbörse. An verschiedenen Posten konnte man einen Rekord aufstellen. Die Gruppe, die am Schluss am meisten Rekorde aufweisen konnte, war Sieger. Da wurden etwa Kleiderschlangen geknüpft, Wasser getragen oder der längste Grashalm gesucht. Am Nachmittag fand das grosse Lagergeländespiel statt. In verschiedenen Gruppen musste versucht werden, möglichst viel und möglichst gutes Popcorn zu machen. Natürlich war das nicht so einfach. Zuerst mussten die Popcorn-Körner beim Lieferanten geholt werden. Unterwegs konnte man von einer anderen Gruppe überfallen werden, die einem die Körner abnahmen. Und zum Schluss musste das Feuer gegen feindliche Wasserballonattacken verteidigt werden.

Traditioneller Schlussabend

Am Abend fand der traditionelle Schlussabend statt. Dabei wurde auch zum zweiten Mal das Lagergericht abgehalten. Nach dem Lagergericht eröffnete die ZUK (Zeltlager Untersuchungskommission) ihren Bericht, in dem die Willkür des Lagergerichtes angeprangert wurde. Als Wiedergutmachung musste das Gericht allen das Dessert servieren und sich bei jedem für ihre Willkür entschuldigen. Nachdem am Samstag das Lager wieder abgebrochen wurde, machte sich die Gruppe zu Fuss zum Bahnhof Landquart auf. Dort warteten die Detektive, die uns die falsche Opernsängerin präsentierte und sie der Polizei übergab. Danach ging es auf den Heimweg. (pf.)